

HIFI-STARS

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 18
März 2013 -
Mai 2013



Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 22,50

www.hifi-stars.de

Triode Production Phonoverstärker TRV-EQ3SE

Klangkunst

An bewährten Dingen festzuhalten, ist einer der Grundpfeiler japanischer Kultur. Trotz aller Aufgeschlossenheit neuen Entwicklungen gegenüber ist es darum Verpflichtung und Ansporn zugleich, das Wissen der Ahnen nicht dem Vergessen anheimfallen zu lassen. Gut so, wäre es doch schade gewesen, hätte man immer nur kurzfristig gedacht und beispielsweise seinerzeit die Kunst des Schwertschmiedens aufgegeben, nur weil Schußwaffen immer weiter aufkamen. Wer jemals ein echtes Katana, erschaffen von Meisterhand, aus der Nähe gesehen hat, versteht, was ich meine. Unter dieser Prämisse erscheint es sehr nachvollziehbar, daß man bei Triode Production konsequenterweise nach wie vor eine separate Phonostufe namens TRV-EQ3SE baut – obwohl es doch weit „modernere“ Techniken gibt. Gut, für schmale Geldbeutel ist der Phono mit den drei umschaltbaren Eingängen (einmal MM, zweimal MC) zum Kurs von 3.995 Euro nicht gemacht – aber Qualität hat nun mal ihren Preis. Und kompromißfrei wurde die TRV-EQ3SE gestaltet, wie sich bereits an Hand der eingesetzten Röhren zeigt: Vier der hochwertigen JJ

Electronics ECC803S (12AX7) übernehmen die Verstärkung, als Gleichrichterröhre fungiert eine Mullard GZ34 (5AR4) mit Metallsockel. Letztere ist zumindest nach meiner Hörerfahrung die beste GZ34, die man für Geld und gute Worte erwerben kann. Die mit dieser Bestückung erzielten technischen Daten sind durchweg hervorragend: Frequenzgang von 10 Hz – 70kHz (bei -1 dB), Signal-/Rauschabstand bei MM 90 dB und bei MC 87 dB, Kanaltrennung von >90 dB, maximale Abweichung von der RIAA-Entzerrungskurve $\pm 0,25$ dB (20 – 20.000 Hz) sowie eine Tiefpaßfilter mit der Einsatzfrequenz von 15 Hz mit 18 dB/Oktave sprechen eine deutliche Sprache. Dazu ist das zehn Kilo schwere Gerät mit den Abmessungen von 340 x 185 x 315 mm (B x H x T) recht kompakt.

Die Eingangsempfindlichkeiten liegen bei 1,5 mV (MM), 0,23 mV (MC Low), und 0,19 mV (MC High), der Verstärkungsfaktor beträgt bei MM 42,5 dB, bei MC Low 58,7 dB und bei MC High 64,4 dB. Der Eingangswiderstand weist via MM den Standardwert von 47 k Ω auf, mittels MC liegt er bei 40 Ω , was sich mit den



meisten modernen MC-Systemen gut verträglich; die nominale Ausgangsspannung von 200 mV sollte für alle Fälle ausreichen. Sehr erfreulich für „Systemwechsler“: Das Eingangsterminal weist Eingänge für drei Systeme gleichzeitig auf, nämlich MM/MC1/MC2.

Somit läßt sich bequem an der Front umschalten, was man gerade hören möchte. Ein Ausgangsterminal mit RCA und XLR bietet sowohl Fans der symmetrischen



wie auch der asymmetrischen Verkabelung alle Möglichkeiten. Zum Aufbau gibt es nicht viel zu sagen außer: Sauber! Die Hörsession fand bei mir mittels Shelter 90X und Shelter 901 am Arm des Sony PS-X9 als Signallieferant statt. Dabei bevorzugte ich die MC-Low-Einstellung, die mir minimal feiner auflösend erschien als MC-High. Wobei sich dies bei Systemen mit geringerer Ausgangsspannung leicht auch umgekehrt darstellen könnte. Aber folgen Sie mir ruhig einfach in die...

Hörsitzung

Ganz locker legte ich zuerst eine Scheibe auf, die einfach nur relaxed, aber doch spannend-entspannt klingen muß: J.J.Cale (wer sonst hätte gemeint sein können?) mit „5“ (Mercury 6302 209). Songs der Klasse von „Don't Cry Sister“, „Friday“, „Sensitive Kind“ oder auch „Mona“ sind Musterbeispiele dafür, wie einfach gute Musik konzipiert sein kann. Stimmung inklusive. „Mr. Relaxed“ ist der minimalistischste und zugleich mitreißendste Vertreter der „cool musicians“, den ich kenne. Einer der größten Bewunderer J.J. Cales ist selbst ein Großer der Branche – denn wer kennt nicht seine Versionen von „Cocaine“ oder „After Midnight“? Genau, von „Mr. Slowhand“ persönlich ist die Rede. Nur folgerichtig war der Griff zum nächsten Album: Eric Clapton spielte 1980 „Just One Night“ (RSO Stereo 2658

135) – aber wie! Der Gitarrenkünstler ist hier auf dem Höhepunkt seines Könnens, eine Sternstunde der Rockgeschichte wurde auf Band und schließlich Vinyl verewigt. Die Spielfreude und Kraft, die aus „Blues Power“ oder „Tulsa Time“ strömen, hat selbst er selten erreicht. Oder der ruhig-eindringliche und doch zugleich lässig-beschwingte Vortrag seiner Version von „Lay Down Sally“! Der Triode Production TRV-EQ3SE zeigt hier,

was er kann. Die Bühne ist groß, geordnet, aufgeräumt. Eric spielt engagiert, mit einem Maximum an emotionalem Feuer. Die Musiker sind integriert und keine Fremdkörper, die zufällig mit Mr. Clapton musizieren. Nein, alles paßt, ist akribisch geordnet – und macht Spaß!

Baß-Check: Bei „Another One Bites The Dust“ von Queen etwa (veröffentlicht auf „The Game“, 1980) muß das von John Deacon geschriebene (von der Gruppe Chic und deren Song „Good Times“ maßgeblich beeinflusste) Baßintro so richtig losfetzen.

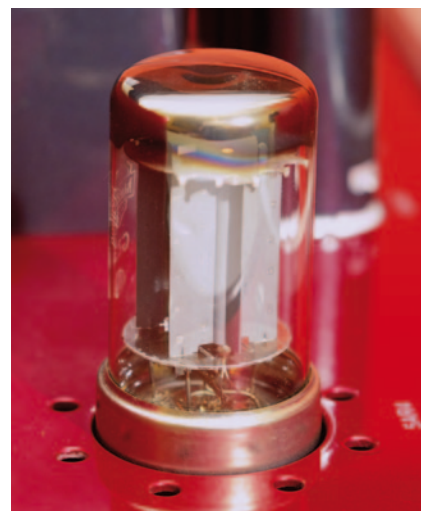
Wenn da nicht innerhalb von Sekunden der Groove zündet, ist „was faul im Staate Dänemark“. Oder präziser: In Sachen Baßwiedergabe, -sauberkeit und Timing. Mit dem TRV-EQ3SE ist das allerdings kein Problem – das Stück kommt sagenhaft gut. Bei jedem Lautstärkepegel...

Nur zur Absicherung des Eindrucks, daß der Triode Production impulsseitig gnadenlos zuschlagen kann, sind nun die australischen Parade-Hardrocker von AC/DC dran. „Let There Be Rock“ forderten sie schon 1977 auf dem gleichnamigen Album (Atlantic/ATCO 50 366), damals noch mit Bon Scott in Hochform am Mikro. Und den Wunsch erfülle ich nur zu gern – es rockt und rollt mächtig, die Nachbarn dürfen mithören...!

Die nicht unbedingt für extreme Feinfühligkeit bekannten Deep Purple lieferten zusammen mit dem London Philharmonic Orchestra bereits 1970 ein „anderes“, mittlerweile zum Klassiker der Rockgeschichte gewordenes Album ab. Das „Concerto For Group And Orchestra“ (EMI Harvest 1C 072-90 749) ging vor allem auf Jon Lord zurück. Rock goes Klassik – das war damals noch ein gewagter Schritt. Klassik-Fan Lord, Saitenartist Ritchie Blackmore und ihre Mitstreiter Ian Paice, Roger Glover und Ian Gillan erbrachten damit den Beweis, daß Rock nichts mit tumbem Gedröhne zu tun haben muß. Mancher Schublädchenkenner hatte darum auch reichlich Probleme mit dieser Scheibe. U?

E? Oder was sollte es sein? Den Begriff „Crossover“ nutzte man damals noch nicht so wie heute... Den Schritt zur Klassik gehe ich nun noch mit der von mir immer wieder gern gehörten Decca-Aufnahme der Brandenburgischen Konzerte des großen Johann Sebastian Bach mit dem Stuttgarter Kammerorchester unter der Leitung von Karl Münchinger (Decca SXL 2125/27-B). Zum Werk und zur Interpretation muß ich nichts mehr aus-

haben wollen, als er von der Schule abging – und immer noch nicht fassen kann, wohin ihn das heute gebracht hat („All I Wanted Was A Car“). Oder wenn er das konterkariert, indem er – durchaus mit Bezug zur Realität – in „Online“ die Unterschiede zwischen realer und virtueller Persönlichkeit beschreibt. Genau diese divergenten Stimmungen vermittelt der TRV-EQ3SE herausragend gut – so macht Analog einfach Spaß!



führen, das haben bereits genug kompetente Kollegen getan. Wohl aber ist es bemerkenswert, welche Spannung der TRV-SQ3SE mit dieser musikalischen Kost vermittelt, wie lebendig alles wirkt. Instrumente sind perfekt gestaffelt sowie eindeutig identifizierbar; ein Gesamtklang entsteht, der dennoch die notwendigen Differenzierungen nicht im mindesten vermissen läßt. Einen „warmen“ Klang bietet der japanische Phonoverstärker bei aller Geschmeidigkeit nicht an, sofern die Aufnahme es nicht vorgibt – er bleibt konsequent der stringente Ordnungsfanatiker, auch was die Tonalität angeht. Dabei zeigt er musikalischen Fluß, Baßfülle, gleichzeitig adäquate Durchzeichnung sowie Feinstauflösung und vollständigen Durchblick im Hochtongewirr. Zum Abschluß noch ein wenig New Country: Brad Paisleys „5th Gear“ (Arista Nashville 88697 07171 1) ist angesagt. Nicht nur wegen des schon obligaten Auftritts der „Kung Pao Buckaroos“ (die sich, seit Vince Gill George Jones ersetzte, „New Kung Pao Buckaroos“ zu nennen beliebten). Deren auf Paisley-Alben schon traditionelles Auftauchen wird unter anderem ergänzt durch ein Duett Brads mit Carrie Underwood, vor allem aber paßt das Songwriting hervorragend zu der „laid back“-Stimmung Paisleys. Immer wieder läßt er den entspannten Humor durchblitzen, der bei vielen Mächtigenkünstlern so schmerzlich vermißt wird. Etwa, wenn er locker beschreibt, er habe ja eigentlich nur ein Auto

Auf den Punkt gebracht

Eine kompromißlose Lösung für alle, denen das Beste gerade gut genug ist. Wie ein edles Katana ist die Triode-Phonostufe TRV-EQ3SE etwas ganz Besonderes. Von Meisterhand geschaffen und für diejenigen bestimmt, welche die gebotenen Qualitäten zu schätzen wissen, offeriert die Triode wahre Klangkunst: Akustisch zweifelsfreie Wiedergabe zum angemessenen Kurs. Eine Phonostufe, die im entsprechenden Umfeld keine Wünsche offenläßt.

Information

Phonostufe Triode Production

TRV-EQ3SE

Preis: 3.995 €

Vertrieb:

HiFi 2 die 4

Austraße 9

D-73575 Leinzell

Tel.: +49 (0) 7175-909032

Fax: +49 (0) 7175-909033

Internet: www.hifi2die4.de

E-Mail: hifi2die4@gmx.de

Wolfgang Vogel